

NEUES AUS DER BAUMUSTER-CENTRALE

Materialkultur – Auszug aus einem Leitartikel in ARCHTECT, der Zeitschrift des American Institute of Architects vom März 2012.

Die Industrie verfügt über eine Schlüsselrolle im nachhaltigen Bauen. Green Building in einer globalen Welt erfordert transparente Informationsflüsse. Milliarden Tonnen Rohstoffe fließen in die Produktion von Baumaterialien. In dieser globalen Lieferkette bleibt die Mehrzahl der Dinge für uns verborgen. Wieviel wissen Architekten und Ingenieure über die Materialien, die sie verbauen? Kennen wir die immer wachsende Fülle an Werkstoffen zur Umsetzung unserer Ideen? Materialien sind heute eine schichtenweise Fortführung von Gefahrenquellen. Zwar sind die chemischen Zusammenhänge bestens bekannt, aber Langzeitstudien bezüglich Sicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Auswirkungen gibt es wenige. Eine Studie

über die körperliche Belastung von Neugeborenen zeigt, dass aus 287 Fremdsubstanzen 250 direkt mit Baumaterialien in Verbindung gebracht werden können.

Die Schweizer Baumuster-Centrale Zürich will sich an der Materialdiskussion beteiligen. Baumaterialien zu klassifizieren ist ein lange gehegter Wunsch vieler Beteiligter. Ähnlich wie bei den Haushaltgeräten würden dabei farbige Punkte verteilt, die in Zukunft auch ins BIM (Building Information Modelling)-System Einzug finden würden. Soweit wollen und können wir nicht gehen. Zu komplex ist die Tragweite der Themen, um sie oberflächlich abzuhandeln.

Entscheide über den Lebenszyklus oder die Nachhaltigkeit eines Materials setzen mehr voraus, als Informationen zu Kosten, Dauerhaftigkeit und Ästhetik. Vertrauenswürdige Angaben auf allen Produktionsstufen sind deshalb wichtig. Re-cycling, die Wiederverwertung von Stoffen, soll nicht mit Down-cyc-

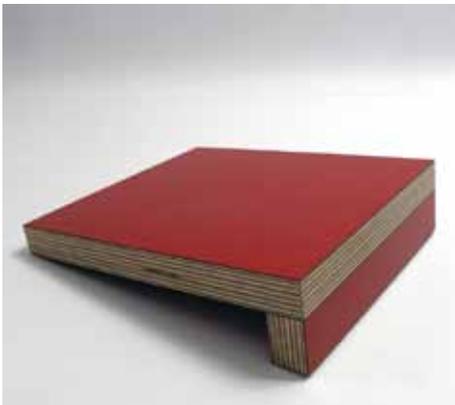
ling, der Vernichtung von Rohstoffen zum «Heizen der Werkstatt» verwechselt werden. «Cradle-to-Cradle»-Produktion muss über alle Phasen der äusserst komplexen Produktion betrachtet werden.

Planende erweitern ihr Wissen um chemische Vorgänge andauernd und verfolgen die Entwicklung neuer Materialien, Funktionalitäten und Prozesse. So wäre zum Beispiel die Ausbildung der Fassade des Phaeno Science Center von Zaha Hadid in Wolfsburg ohne selbstverdichtenden Beton nicht möglich gewesen. Dass ein Prozess VOC (Volatile Organic Compounds) frei ist, sagt noch nichts aus über dessen wirkliche Inhalte.

<http://transparency.perkinswill.com/>



SCHNEEBELI LADEN UND KÜCHENBAU



Unsere innovative Sammlung von Kanten-ausbildungen für Küche, Innenaus- und Ladenbau von Schneebeli. Die Partner aus Ottenbach zeigen in zwei Schubladen total 21 Kantenmuster. Unser Favorit ist auch exemplarisch für das handwerkliche Können dieser Schreinermeister im digitalen Zeitalter.

Schneebeli AG | 8913 Ottenbach
www.schneebeli.ch



DURCHGEFÄRBTE TABU FURNIERE



Mit dem Hersteller von Tabu-Furniere verbindet U.S.W. Beschläge Thalwil eine langjährige Geschäftsbeziehung. Das Tabu-Programm besteht aus durchgefärbten Naturfurnieren Tinti, sowie aus zusammengesetzten Furnieren, dem Caleidolegno. Insgesamt sind über 250 Sorten/Farben erhältlich.

U.S.W. Beschläge | 8800 Thalwil
www.usw.ch



JELD-WEN PERFECT 48



Seit über 100 Jahren gibt es das Schweizer Traditionsunternehmen Kellpax. Das Angebot umfasst Türen für den Wohnungs- oder den Objektbau. Sämtliche Bedürfnisse im Brandschutz, Schallschutz, Wärmedämmung und Sicherheit werden durch Türenmarken Alupan, Moralt, Wirus und Dana abgedeckt.

JELD-WEN Schweiz AG | 5620 Bremgarten
www.kellpax.ch



KEIM MINERALFARBEN



Die neuen Möglichkeiten der Mineralfarbe bildeten die Grundlage für die Architekturbewegung «Die Farbige Stadt» der 1920er Jahre, ausgehend von Berlin, Wien, Hamburg, Stuttgart, Amsterdam und Zürich. In dieser Zeit avancierte die Keim'sche Mineralfarbe zum Klassiker. Unter der künstlerischen Leitung von Karl Hüglin (1887 bis 1963) hat die Augustinergasse in der Zürcher Altstadt bereits 1925 eine farbige Bemalung erhalten. Der Farbenblock ist heute unter der Bezeichnung Keim-Avantgarde erhältlich.

Keimfarben AG | 9444 Diepoldsau
www.keim.ch



SBC2 MOBIL – FOTOGRAFIEREN UND VERBINDEN

Die neue Programmierung der SBC-Materialsammlung konnte jetzt aufgeschaltet werden: Keine App, sondern eine Benutzerfreundliche Ansicht der SBC-Webseite speziell für Smartphones. Über die nächsten Wochen wird diese getestet und weiter verfeinert. Unter dem untenstehenden Link kann man sich ein Bild dieser neuen Dienstleistung machen.

<http://sbc2.baumuster.ch/>



STEKO BAUSYSTEM



Steko ist ein Modular-Bausystem, das nachhaltiges Bauen ermöglicht und dabei höchste Anforderungen betreffs Stabilität, Dauerhaftigkeit, Komfort und Gestaltungsfreiheit erfüllt. Die CAD-unterstützte Planung arbeitet mit einem einfachen Grundraster, das dank feiner Abstufungen – 16 cm horizontal und 8 cm vertikal – grossen gestalterischen Freiraum lässt. In einer Wand bilden die Module dank des Steckverbunda eine statisch erfassbare Einheit und einen massiven, nicht verschiebbaren Verbund. Im Innenbereich können die Wände sichtbar belassen oder mit den üblichen Innenausbau-Materialien wie Gips- oder Holzwerkstoffplatten verkleidet werden. Die Aussenfassade kann mit hinterlüfteten Werkstoffen oder mit kompakten Verputzsystemen erstellt werden.

Steko Holzbausysteme AG
9008 St. Gallen | www.steko.ch



FORBO TOUCH DUET



Forbo-Giubiasco SA mit Sitz in Giubiasco im Kanton Tessin wurde 1905 gegründet. Heute ist Forbo-Giubiasco SA auf die Produktion von technischen Bodenbelägen für höchste Ansprüche spezialisiert. «Touch» ist ein innovativer Bodenbelag aus Linoleum und Kork, der aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen hergestellt wird. Die neue Produktlinie beinhaltet zwei verschiedene Oberflächen: Touch duet und Touch solo. Touch bringt alle Eigenschaften mit, die im Objekt mit mittlerer Beanspruchung gefordert sind.

Forbo Giubiasco SA | 6512 Giubiasco
www.forbo-flooring.ch



SBC·2

Die hier vorgestellten Produkte sind eine Auswahl der neuesten Zugänge in der Schweizer Baumuster-Centrale (Weberstrasse 4, 8004 Zürich). Zu weiteren Produktangaben kann der jeweils nebenstehende Sema-Code mithilfe eines Smartphones eingelesen werden, Sie gelangen dann auf die Website zum Produkt. Weitere Neuerungen in der SBC Zürich sind unter www.baumuster.ch zu finden.